

JAHRES BERICHT



2025



INHALT

1. 2025 im ADFC Baden-Württemberg.....	6
2. ADFC Baden-Württemberg in Zahlen.....	20
3. Gesichter des ADFC.....	28
a. Landesvorstand & Aufsichtsrat	
b. Landesgeschäftsstelle	
4. Finanzen.....	32

IMPRESSUM

Herausgeber

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC)
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Reinsburgstraße 97, 70197 Stuttgart
Tel.: 0711 | 5047 9410
E-Mail: Info@adfc-bw.de
www.bw.adfc.de

V.i.S.d.P.:

Kathleen Lumma, Landesgeschäftsführerin
Daniel Steegmaier, Landesgeschäftsführer

Redaktion & Layout:

Tobias Husung
Stand: März 2026

Bildnachweise:

wenn nicht anders angegeben: ADFC Baden-Württemberg;
CDU/Manuel Zipperer (S. 7); Joachim Wossidlo (S.8); KIT/Denis Böhnke (S.13); NVBW (S.19);
Martin Schnitz, Ronny Schönebaum, Joachim Röttgers (S. 22); Kathrin Werner (S.24);
Verkehrsministerium Baden-Württemberg (S. 25); Bundesverband Taxi (S.29);
Alex Wunsch (S. 4, 31, 32, 33, 34)



Vorwort

2025 ...

... war nicht nur für die Wirtschaft und die Menschen im Land ein schwieriges Jahr. Auch der ADFC Baden-Württemberg musste sich vielen Herausforderungen stellen.

Die andauernde Wirtschaftsflaute, die auch im strukturstarken Südwesten Deutschlands Spuren hinterlässt, wirkt sich direkt und indirekt auf den wirtschaftlichen Erfolg des ADFC aus. Menschen, die Angst um ihre Jobs haben, Spenden weniger, stellen Mitgliedschaften in Vereinen auf den Prüfstand und werden nicht Mitglied in einem neuen Verein. Unternehmen investieren zurückhaltender, v.a. in die Dinge, die für das Unternehmen nicht überlebensnotwendig sind, wie betriebliches Mobilitäts- und Gesundheitsmanagement. Die Menschen im Land sparen mehr und verzichten auf Kurzreisen, Zweit- oder Drittreisen - häufig klassische Radreisen. Auch die öffentlichen Haushalte sind defizitär und verpflichten Kommunen und Landkreise den Rotstift anzusetzen - v.a. bei den sog. freiwilligen Aufgaben, zu denen auch der Radverkehr zählt.

Alles in allem lieferte 2025 einen unheilvollen Mix aus Voraussetzungen, die einen wirtschaftlichen Erfolg für den ADFC im Land unmöglich machten und den Verein dazu drängten, vieles zu überdenken und strategisch neu auszurichten, um diesen und zukünftigen Herausforderungen zu begegnen. Resilienz wurde 2025 zum Maßstab für den ADFC Baden-Württemberg.



Dr. Matthias Zimmermann, Landesvorsitzender

Der gesellschaftliche und demografische Wandel macht 2025 vor dem ADFC nicht halt und verdeutlicht, welche Entwicklungen in Sachen Mitgliedschaft in den nächsten Jahren anstehen.

Das Mitgliederwachstum der vergangenen Jahre ist passé; der Zuwachs an Mitgliedern pro Jahr wird immer geringer. Nullwachstum und auch Schrumpfung sind keine Utopien mehr, sondern nahe Zukunft. Die Ursachen für diese Entwicklung liegen im demographischen Wandel in Deutschland. Daher muss sich der ADFC kritisch hinterfragen und neu aufstellen: Lässt sich die politische Bedeutung des ADFC nur mit der Zahl der Mitglieder begründen? Wie finanziert sich der ADFC, wenn Mitgliedsbeiträge schrumpfen? Wie viel Ehrenamt braucht der ADFC und gibt es noch genug freiwillig Aktive, wenn die Mitgliederbasis schrumpft? Diese und weitere Fragen gilt es zeitnah zu beantworten, um die Zukunft des Vereins zu sichern. 2025 gelang es uns, das Thema im ADFC sichtbar zu machen und zu platzieren und eine Kommission für die Grundlagenarbeit einzurichten. Mitgliederentwicklung ist nun kein Nebenschauplatz mehr!

Politisch warfen 2025 große Ereignisse ihr Schatten voraus. Nach der Bundestagswahl Anfang 2025 war die Landtagswahl 2026 spätestens ab Mitte des Jahres das dominierende Ereignis - auch für den ADFC und das Fahrrad.

Die neue Bundesregierung lieferte unklare Signale für den Radverkehr und dessen Förderung in Baden-Württemberg: Förderprogramme wie der Nationale Radverkehrsplan (NRVP) wurden eingestellt und bisher nicht durch neue Förderprogramme ersetzt. Das Sondervermögen, das insbesondere für Klimaschutzmaßnahmen genutzt werden sollte, versprach viel und hielt wenig für den Radverkehr. Die Bundesmittel des Sondervermögens werden nicht für den Radverkehr genutzt. Es bleibt zu hoffen, dass die Landesmittel aus diesem Topf zumindest anteilig dem Radverkehr zugute kommen. Insgesamt hat sich die Finanzierungslast für den Radverkehr im Land deutlich in Richtung Landesregierung verschoben. Für den ADFC bedeutet dies ein hartes Stück Arbeit, die Radverkehrsförderung und damit die Mobilitätswende mit schrumpfenden Mitteln nicht im Keim zu ersticken.

Um Radfahren zum überparteilichen und gesellschaftlich relevanten Thema zu machen, hat der ADFC ab September 2025 im Landtagswahlkampf das Rad als Lösung für viele aktuelle Herausforderungen präsentiert. Egal ob in persönlichen Gesprächen, in Podiumsdiskussionen, bei der RadSternfahrt oder dem verkehrspolitischen Abend, der ADFC machte das Rad zum Schlüssel des Erfolgs.

Im letzten Jahr der Legislaturperiode wurde aber nicht nur Wahlkampf betrieben. Die Landesverwaltung hat mit Erlassen zu Schulstraßen und Einbauten auf Radwegen wichtige Grundlagen für den Radverkehr gelegt. Themen, die auch dank unserer unermühtlichen ADFC-Arbeit in den Blickpunkt der Verwaltung und Politik rückten. Als Berater und Begleiter der Landesverwaltung hat der ADFC maßgeblich am Umsetzungsprogramm der RadSTRATEGIE mitgewirkt und wird nun deren Erledigung kritisch beobachten und begleiten. Insgesamt wurden 2025 noch einmal wichtige Weichen gestellt, um den Radverkehr vor Ort im ganzen Land voranzubringen.

2025 war ein Jahr, in dem wir eine stabile Grundlage legen mussten, um auch in Zukunft weiter an unserer Mission zu arbeiten, dass alle Menschen im Land sicher und komfortabel mit dem Rad mobil sein können.

2025

im ADFC Baden-Württemberg

ADFC-RadRunde: Netzwerken & Wissenstransfer auf der CMT

Die vom ADFC Baden-Württemberg organisierte RadRunde konnte erneut als Auftaktveranstaltung für Fachbesucher*innen der CMT punkten. Das Event bot der Radtourismus-Branche Raum zum Austauschen und Netzwerken. Besonders der Frühstart mit dem Dialogforum zur „Grundlagenuntersuchung Radtourismus“ mit Iris Hegemann (DTV), Tilman Sobek (absolutGPS) und Dr. Andrea Möller (DWIF) lieferte spannende Einblicke in die Entwicklung der Branche und gab die Möglichkeit, an der Weiterentwicklung des Radtourismus in Deutschland mitzuwirken.

Zum Thema „Marktanalysen im Radtourismus“ gaben Konstanze Meyer (ADFC) und Jörn Hessen (Mountainbike Forum) einen Überblick zu den landesspezifischen Ergebnisse der ADFC-Radreiseanalyse und den Ergebnisse des Gravel-Monitors. Martin Birchmeier (Realizing Progress) teilte seine Expertise zu aktuellem KI-Trends und -Tools.

Fahrrad- & WanderReisen: Messe im Zeichen des Rads

Vom 18. bis 20. Januar drehte sich auf der CMT-Tochtermesse Fahrrad- und Wanderreisen alles um den Austausch mit Radreisenden und Interessierten. Auch 2025 war die Messe wieder stark besucht und es konnten etwa 100 neue Mitglieder gewonnen werden.

Der ADFC ist seit mehr als 20 Jahren Partner der Messe und organisierte das Rahmenprogramm mit Urlaubskino und Bühnenprogramm. Der ADFC-Stand direkt gegenüber der Bühne konnte zahlreiche Besucher*innen anlocken, die sich über die Angebote des ADFC informierten.



ADFC-Messeauftritt 2025

„Danke, dass du Fahrrad fährst!“ - Plätzchenaktion am Charlottenplatz

Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle hatten sich zum Jahresauftakt zum gemeinsamen Plätzchenbacken getroffen, um das Versprechen zur Fundraising-Kampagne Ende 2024 einzulösen. Die Plätzchen im Fahrrad-Stil wurden anschließend unter dem Motto „Danke, dass du Fahrrad fährst!“ am Stuttgarter Charlottenplatz an Radpendelnde verteilt. Danke, liebe Radfahrenden, dass ihr euch auch im Winter aufs Rad setzt und dabei helft, der Verkehrswende ein Stück näher zu kommen!



ADFC-Plätzchen-Dank-Stelle

Austausch mit AK Verkehr der CDU-Landtagsfraktion

Der Landesvorsitzende Matthias Zimmermann und Landesgeschäftsführerin Kathleen Lumma trafen sich am 17. Januar mit dem Arbeitskreis Verkehr der CDU-Landtagsfraktion zum offenen Austausch, um Radverkehr zu einem parteiübergreifenden und gesellschaftlich verbindenden Thema zu machen.

In einem konstruktiven Gespräch zeigten sich Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Verständnis der Radverkehrsförderung im Land:

- Der ADFC konnte deutlich machen, dass Förderung des Radverkehrs nicht mit einem Verbot oder einer Abschaffung des Autofahrens gleichzusetzen ist und der ADFC lediglich adäquate Verhältnisse für den Radverkehr einfordert, damit die Menschen im Land die Freiheit haben, ihre Verkehrsmittelwahl ohne Abhängigkeiten zu treffen.
- Hinsichtlich der Notwendigkeit, Planungen für den Radverkehr zu beschleunigen und bürokratische Hürden abzubauen, bestand Einigkeit.
- Außerdem konnte der ADFC verdeutlichen, dass die bisherige Förderung des Radverkehrs nur dazu dient, die Benachteiligung der letzten Jahrzehnte aufzuholen und damit nicht die Gefahr besteht, dass Radverkehr bevorteilt wird. Eine gleichwertige Förderung des Auto- und Radverkehrs ist bisher nicht erreicht.

- In Bezug auf Radverkehrssicherheit konnte der ADFC sichtbar machen, dass ein respektvolles Miteinander, Sanktionen und das Nicht-Bagatellisieren von Verkehrsdelikten Schlüsselfaktoren für mehr Sicherheit sind - und zwar bei allen Verkehrsteilnehmenden.
- Die wirtschaftliche Bedeutung des Radverkehrs, insbesondere des Radtourismus, wurde herausgestellt und als elementar für Baden-Württemberg erachtet.



Matthias Zimmermann & Kathleen Lumma im Austausch mit den AK Verkehr der CDU-Landtagsfraktion

Neue Radtourismus-Referentin

Seit Januar 2025 ist Liz Schütte neu im Tourismus-Team der Landesgeschäftsstelle. Durch ihre bisherige Erfahrung im Marketing in der Radbranche liegen vor allem die Marketing- und Kommunikationsthemen im Tourismus in ihrer Hand. Zudem übernimmt sie die Geschäftsstellen Germany's Top River Routes und des Neckartal-Radwegs.



Liz Schütte

Demo zum Gedenken des Todes von Andreas Mandalka (Natenom)

Zum einjährigen Todestag des getöteten Radaktivisten Andreas Mandalka sind Radfahrende aus der ganzen Bundesrepublik am 2. Februar in Pforzheim zusammengekommen. Vertreter*innen des ADFC Landesverbands fuhren von Stuttgart aus mit dem Rad nach Pforzheim. Bei der Gedenkveranstaltung sprach Mirjam Brinkmann stellvertretend für den Landesverband. Sie forderte neben sicherer Infrastruktur ein respektvolles Miteinander im Verkehr sowie die Akzeptanz von Radfahrenden als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmende. Im Anschluss fuhr die Demo zur Unfallstelle auf der Pforzheimer Straße zwischen Neuhausen und Schellbronn.

Eine gute Nachricht gibt es: Das Land hat die Sanierung des straßenbegleitenden Radwegs an der Landstraße im Oktober 2025 zugesagt. Der ADFC lobt, dass das Land Verantwortung übernimmt. So ist damit zu rechnen, dass der Weg schneller saniert und dann sicher und komfortabel befahren werden kann. Gleichzeitig ist die Sanierung einer einzelnen Radverbindung nicht ausreichend, um die Sicherheit der Radfahrenden im ganzen Land zu gewährleisten. Bei aller Anerkennung für die Aktivitäten des Landes ist klar: Alle Akteure müssen gemeinsam auf die Vision Zero hinarbeiten.

Die Verbesserung der Radinfrastruktur ist ein Erfolg des öffentlichen Drucks durch lokale und landesweite Initiativen, an denen sich auch der ADFC beteiligt hat.



Mirjam Brinkmann bei der Kundgebung zum Gedenken von Andreas Mandalka

Wir werden „Fit für die Verkehrswende“

Die Kalender der Aktiven und Mitarbeitenden im ADFC waren proppevoll mit Austauschformaten wie dem verkehrspolitischen Austausch, dem Frauennetzwerk, der Aktivensprechstunde und dem Kommunikationsforum. Grund genug, auszumisten und Freiräume zu schaffen!

Das neue Format „Fit für die Verkehrswende“ fasst die bestehenden Angebote zusammen und schafft, was der Name verrät: Einmal im Monat kommen interessierte Aktive zu verschiedenen Themen zusammen, die dabei helfen sollen, die Verkehrswende vor Ort voranzubringen. Zum Beispiel: Wie schmiede ich vor Ort Allianzen? Wie schreibe ich eine Pressemitteilung oder einen Instagram Post? Wie rede ich mit meiner Verwaltung? Wer ist für welchen Radweg zuständig?

Unser Ziel: Alle Aktiven für die ADFC-Arbeit vor Ort fit machen, damit der Weg in die Zukunft ein Radweg ist.

Betriebliches Mobilitätsmanagement mit dem ADFC

Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) ist der Schlüssel zum Erfolg der Mobilitätswende, denn ein Großteil der CO²-Emissionen im Verkehr sind beruflich induziert. Gelingt die Verkehrswende im Betrieb, ist Klimaschutz im Verkehrssektor keine Utopie mehr!

Das Fahrrad ist ein zentraler Baustein einer nachhaltigen betrieblichen Mobilität. Daher bietet der ADFC Unternehmen im Südwesten verschiedene Angebote, um fahrradfreundliche Strukturen aufzubauen und die Mitarbeitenden aktiv auf dem Weg zu einer modernen, nachhaltigen Mobilitätskultur mitzunehmen. Zu unseren Angeboten für Unternehmen zählen neben der Beratung auch Fahrsicherheitstrainings, Betriebsausflüge und Aktionstage sowie Codierungen und Fahrradchecks.

Ansprechpartner in der Landesgeschäftsstelle ist Thomas Güthle. Er ist auch Auditor für die Zertifizierung „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“. Die Initiative von EU und ADFC will Menschen den Arbeitsweg mit dem Fahrrad erleichtern. Dafür vergibt der ADFC das gleichnamige, drei Jahre gültige EU-Zertifikat in den Abstufungen Bronze, Silber und Gold. Bei der Zertifizierung werden verschiedene Aktionsfelder bewertet. Unverzichtbar ist die Stelle der betrieblichen Mobilitäts- oder Radverkehrskoordinator*innen.

Aktuell gibt es in Baden-Württemberg 58 Fahrradfreundliche Arbeitgeber.

DECOMM: Konferenz für Mobilitätsmanagement

„Menschen für die Mobilitätswende gewinnen – Kommunikation als Schlüssel“ so lautete das Motto der 13. Deutschen Konferenz für Mobilitätsmanagement in Ludwigshafen und Mannheim. Über zwei Tage diskutierten Teilnehmende aus Politik, Wissenschaft, Verwaltung, Planung und Zivilgesellschaft. Mit dabei: der ADFC. Kathleen Lumma referierte zum Thema „Erfolgsfaktor Kommunikation: Nachhaltige Mobilität im Betrieb und Betriebsumfeld wirkungsvoll umsetzen“ und beantwortete bei einem Podiumsgespräch Fragen der Anwesenden.

Möglichkeiten zum intensiven Austausch gab es beim Markt der Möglichkeiten. Der ADFC war mit Sara Tsudome (Projektleitung Fahrradfreundlicher Arbeitgeber) und Thomas Güthle von der Landesgeschäftsstelle vor Ort. Neben dem Zertifikat „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ stellten sie weitere Angebote für Unternehmen (u.a. Fahrsicherheitstrainings oder Radausflüge) vor.



Sara Tsudome, Thomas Güthle & Kathleen Lumma ((v.l.n.r.) bei der DECOMM in Ludwigshafen

Zukunftsstrategie: Doppelspitze in der Geschäftsführung

In einer zunehmend herausfordernden Zeit verstärkte sich die Landesgeschäftsstelle des ADFC Baden-Württemberg: Am 1. März trat Daniel Steegmaier in die Geschäftsführung ein. Mit der bisherigen Geschäftsführerin Kathleen Lumma leitet er seitdem die Geschäftsstelle und das operative Geschäft des ADFC im Südwesten.

Der Erfolg des ADFC Baden-Württemberg basiert auf dem engagierten Miteinander von aktiven Vereinsmitgliedern, dem Team der Landesgeschäftsstelle, Geschäftsführung sowie dem Vorstand. Gemeinsam gestalten wir die Vision eines fahrradfreundlichen Baden-Württembergs und bringen unsere vielfältigen Kompetenzen und Ideen produktiv ein, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.



Geschäftsführungs-Duo
Kathleen Lumma & Daniel Steegmaier

ADFC wird Teil des „Bündnis für Demokratie und Menschenrechte Baden-Württemberg“



Team der Landesgeschäftsstelle

Ein starkes Signal: Mehr als 100 Organisationen sind Teil des zivilgesellschaftlichen und überparteilichen Bündnisses „Demokratie und Menschenrechte in Baden-Württemberg“. Mit dabei sind Kirchen und Religionsgemeinschaften, Landkreise, Städte und Gemeinden sowie staatliche Institutionen, Vereine und Parteien in Baden-Württemberg. Seit März 2025 ist auch der ADFC dabei. Wir bekennen uns zur freiheitlich demokratischen Grundordnung und ihren wesentlichen Elementen: die Menschenwürde, das Demokratieprinzip, das Rechtsstaatsprinzip und das Sozialstaatsprinzip. Demokratie- und menschenfeindliche Haltungen sowie extremistische Einstellungen lehnen wir entschieden ab. Denn: Wir engagieren uns für eine gesellschaftliche Kultur, in denen Radfahren selbstverständlich und gleichberechtigt, sicher und komfortabel ist, für alle Menschen in Baden-Württemberg. Auf dem Rad sind wir alle gleich!

ADFC mahnt: Radverkehr muss sicherer werden

Während im Autoverkehr die Zahl der Toten und Verletzten trotz zunehmender gefahrener Gesamtkilometer sinken, nehmen die tödlichen Radunfälle tendenziell zu.

Der ADFC machte darauf im April 2025 aufmerksam und drängte die Landesregierung, weitere Sicherheitsmaßnahmen für den Radverkehr zügig umzusetzen. Die dazugehörige Presseinfo des ADFC hat es sogar auf die Infoscreens der Stuttgarter S- und U-Bahnen geschafft.

Seit 2014 stiegen die mit dem Rad gefahrenen Kilometer im Land kontinuierlich auf 15,9 Millionen Kilometer pro Tag im Jahr 2024. Gleichzeitig schwankte die Zahl der getöteten Radfahrerinnen von Jahr zu Jahr zwischen 42 und 75 Menschen und weist im Gesamtverlauf der letzten 10 Jahre eine steigende Tendenz auf.

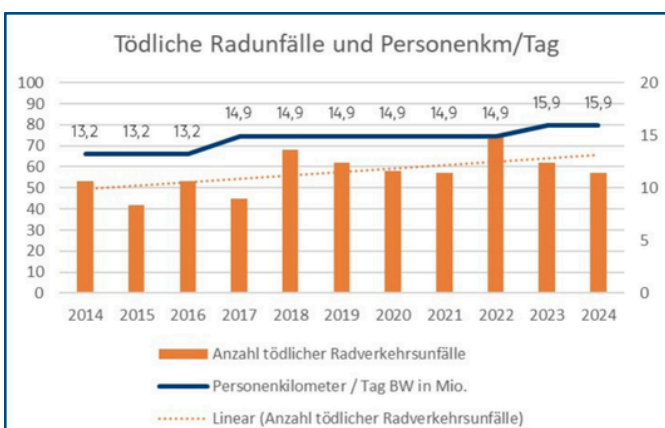
Damit ist es dem Land im Radverkehr nicht gelungen, die Entwicklung der schwerverletzten und getöteten Radfahrerinnen von den zunehmenden gefahrenen Radkilometern zu entkoppeln. Mit weiter wachsendem Radverkehr wird auch die Zahl der Unfall-opfer zunehmen.

Parlamentskreis Fahrrad: S-Pedelecs - Chance oder Gefahr?

S-Pedelecs gelten rechtlich nicht als Fahrräder, sondern wegen der Motorunterstützung bis 45 km/h als Kleinkrafträder. Deshalb benötigen sie eine Betriebserlaubnis des Kraftfahrtbundesamtes, ein Versicherungskennzeichen und dürfen nur mit Helm auf der Fahrbahn gefahren werden.

Herstellende und Nutzende sehen im S-Pedelec großes Potenzial für den Rad-Pendelverkehr. Aber das Image des rasenden Radfahrenden und die vermutet höhere Unfallgefahr halten sich hartnäckig in der Debatte. Studien zeigen aber: S-Pedelecs sind im Schnitt langsamer als ihre theoretische Höchstgeschwindigkeit. Die Reisegeschwindigkeiten liegen bei 25 bis 35 km/h. Hier liegt das Problem: Für die Fahrbahn sind S-Pedelecs zu langsam, für Radwege zu schnell. Das führt zu Konflikten. Baden-Württemberg hat Sonderfreigaben für Radwege (mit Zusatzzeichen) erteilt. In Tübingen wurden damit überwiegend positive Erfahrungen gemacht.

Der Parlamentskreis Fahrrad des Landtags diskutierte im April dieses Thema u.a. mit Vertreter*innen des ADFC BW, der Fahrradbranche und der Wissenschaft. Dabei sprach sich der ADFC gegen eine Ausweitung der Sonderfreigaben aus, die zu umständlich und nicht flächendeckend sind. Stattdessen sollten pauschale Freigaben außerorts aufgrund der bestehenden Nutzungsregeln für Radwege möglich sein. Innerorts müssen Wege, die auch vom Fußverkehr genutzt werden, vom S-Pedelec freigehalten werden.



Entwicklung der tödlichen Radunfälle in BW

Landesversammlung: Neuer Vorstand & Ehrungen für Gliederungen

Bei der Landesversammlung am 24. Mai in Bruchsal hat der ADFC Baden-Württemberg ein neues Vorstandsteam gewählt und die Weichen für die Zukunft des Fahrradclubs gestellt. An der Spitze bleiben Dr. Matthias Zimmermann und Dr. Susanne Garreis neben einem überwiegend neuen Team aus Beisitzenden. Brigitte Aigner, Johannes Metzger und Kristine Simonis haben nicht noch einmal für den Landesvorstand kandidiert. Als Beisitzer*innen wurden Andrea Engel-Benz (66), Dr. Martin Hulin (66), Jörg Oeser (40), Milan Tölke (20) und Manuela Wucherer (53) gewählt.



Landesvorstand 2025-2027 mit Geschäftsführung: Kathleen Lumma,, Jörg Oeser (vorne), Matthias Zimmermann, Manuela Wucherer, Andrea Engel-Benz, Susanne Garreis, Milan Tölke (vorne), Daniel Steegmaier (v.r.n..l.) es fehlt: Martin Hulin

Während der Landesversammlung wurde nicht nur in die Zukunft geblickt, sondern auch das Engagement des letzten Jahres geehrt.

Die besten ADFC-Gliederungen wurden in folgenden Kategorien ausgezeichnet:

- Neumitglieder: hier war der Kreisverband **Mannheim** mit 9,8% Wachstum am erfolgreichsten, neben **Reutlingen** (8,5%) und **Böblingen** (8%). Auch die "kleinen" Kreisverbände **Main-Tauber** und **Neckar-Odenwald** wurden für ihr Mitgliederwachstum geehrt.
- Die Neumitgliederstärksten Ortsgruppen wurden **Öhringen** (20,1%), **Wiesloch-Walldorf** (16,7%) und **Ettlingen** (16,2%).
- Das größte Tourenangebot gab es in **Ludwigsburg** mit 299 Radtouren, neben **Rems-Murr** (158) und **Reutlingen** (137).
- Bei den Fördermitgliedern trat sich **Baden-Baden-Bühl-Rastatt** mit 21 Fördermitgliedern hervor. **Rhein-Neckar** folgt mit 14, Dritte sind **Bodenseekreis**, **Freiburg** und **Stuttgart** mit 8 Förderern.
- Beim Fahrradklimatest wurden die besten Aktivierenden prämiert. Bei den Großstädten schaffte **Karlsruhe** 68 Teilnehmende pro 10.000 Einwohner*innen. **Konstanz** und **Aalen** führten mit 67 Teilnahmen pro 10.000 Einwohnenden in ihrer Städtekatgorie. Bei den Städten unter 50.000 Einwohnenden gewann **Schwäbisch Hall** (80) und bei den Gemeinden unter 20.000 Einwohner:innen gewann **Albershausen** mit 168 vor **Hermaringen** (151).
- Den Sonderpreis gewann **Freiburg/Emmendingen/Breisgau-Hochschwarzwald** für das Festival RadFRühling.

Broschüre “Radinfrastruktur und Naturschutz” mit dem BUND

Zusammen mit dem BUND Baden-Württemberg arbeiteten wir ab Mai 2025 an einer Broschüre zum Thema „Ausbau der Radinfrastruktur & Naturschutz im Einklang“. Diese wird im Jahr 2026 veröffentlicht. Ziel ist, die Interessen der beiden Vereine zusammenzubringen. Zu oft werden Naturschutz und Radverkehrsausbau gegeneinander ausgespielt, obwohl dahinterliegende Interessen wie Klimaschutz und eine nachhaltige Verkehrswende beide Verbände unterstützen. Die Broschüre dient als Handreichung für Aktive vor Ort, aber auch für Politik und Verwaltung – vor allem im Konfliktfall.

Wissenschaft: Poster auf der Jahrestagung des AK MoVe

Schulisches Mobilitätsmanagement: Dr. Lilith Kuhn stellte bei der Tagung „Mobilität-Zwischen-Räumen: Neue Wege im Stadt(Um)Land“ des Arbeitskreises Mobilität und Verkehr (MoVe) der Deutschen Gesellschaft für Geographie die Pläne des Landesverbands vor. Dort konnten wissenschaftliche und praktische Kontakte zum Thema schulische Mobilität geknüpft werden.



Lilith Kuhn bei der Posterpräsentation

Initiative “Gib Acht im Verkehr” zu Gast beim ADFC

“Gib Acht im Verkehr” verknüpft die Präventionsarbeit der drei Landesministerien fürs Innere, Kultus und Verkehr und verschiedener Vereine und Initiativen miteinander zu einer landesweiten gemeinsamen Initiative. Die ADFC-Landesvorsitzenden Matthias Zimmermann und Susanne Garreis vertreten den ADFC dort.

Das Frühjahrsarbeitstreffen der Fahrrad-AG fand in der Geschäftsstelle des ADFC statt, wo Matthias Zimmermann einen Impulsvortrag zum Unfallgeschehen mit Fahrradbeteiligung hielt.



Landesvorsitzender Matthias Zimmermann

ADFC-Fahrradklima-Test in Baden-Württemberg: Wo bedeutet Radfahren Spaß und wo Stress?

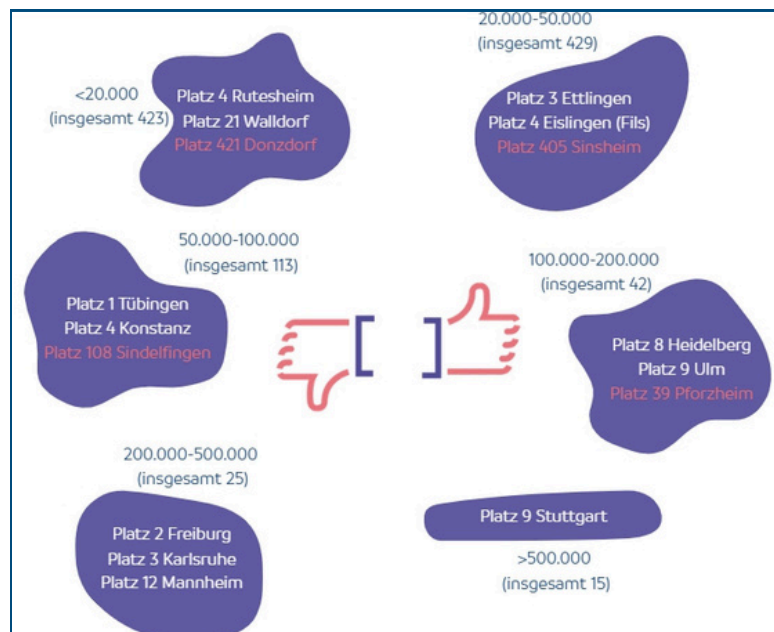
Der ADFC-Fahrradklima-Test fand im Jahr 2024 zum elften Mal statt. Die Umfrage umfasst 27 Basisfragen dazu, wie fahrradfreundlich Menschen ihre Städte und Gemeinden wahrnehmen. Fünf Sonderfragen beschäftigten sich 2024 mit dem Thema „Miteinander im Verkehr“. Im Juni 2025 wurden die Ergebnisse veröffentlicht. Der ADFC Baden-Württemberg hat die landesweiten Ergebnisse analysiert und zusammen mit Handlungsempfehlungen auf 18 Seiten in einem Reader zusammengefasst.

In Baden-Württemberg nahmen fast 30.000 Radfahrende teil. Insgesamt erzielt Baden-Württemberg eine Gesamtnote von 3,8 und schneidet damit etwas besser ab als der bundesweite Durchschnitt von 3,9. Im Vergleich zu den letzten Jahren ist jedoch keine deutliche Verbesserung erkennbar. Ein genauer Blick in die Kommunen zeigt jedoch, dass sich eine konsequente Radverkehrsförderung vor Ort auszahlt.

Am besten wurden in Baden-Württemberg die Kategorien „Erreichbarkeit des Stadtzentrums“, „geöffnete Einbahnstraßen“ und „zügiges Radfahren“ bewertet, am schlechtesten die „Falschparkkontrolle“ und die „Führung an Baustellen“. Eine leicht positive Entwicklung der Infrastrukturbewertung über die letzten Jahre zeigt, dass sich die Förderung des Landes auszahlt. Vor Ort wird das Fahrrad aber oft immer noch als zweitrangig gehandelt. Dies spiegelt sich auch in den Sonderfragen zum Miteinander im Verkehr wider, wo die Themen Rücksicht und Abstand besonders schlecht bewertet wurden.



Den Reader präsentierten wir auch an unserem Stand bei dem RadKongress in Heidelberg am 9.-10. Oktober einem interessierten Fachpublikum. Unsere wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Lilith Kuhn und Thomas Böhmer vom Bundesverband wurden außerdem am 25.11.2025 zum AGFK Frühstück eingeladen, wo die Analyse der Fahrradklima-Test-Ergebnisse bei den Mitarbeitenden aus den Kommunen auf großes Interesse gestoßen ist.



BW-Städte im Fahrradklima-Test

Workshop zur Weiterentwicklung des Aufsichtsrats

Anfang Juni 2025 kam die von der Landesversammlung eingesetzte Kommission zur Weiterentwicklung des Aufsichtsrates zu einem Workshop zusammen. Die Beteiligten aus Landesvorstand, Aufsichtsrat und Gliederungen erarbeiteten unter Anleitung der Geschäftsführung des ADFC Baden-Württemberg neue zukunftsfähige Strukturen, die die wesentlichen Aufgaben des Aufsichtsrates übernehmen und sinnvoll ergänzen. Die Kernaufgaben wie Beratung des Landesvorstands, Rechnungsprüfung, Mediation und Beteiligung sollen zukünftig auf mehrere Schultern verteilt, durch neue Formate vertieft und durch externe Expertise diversifiziert werden.



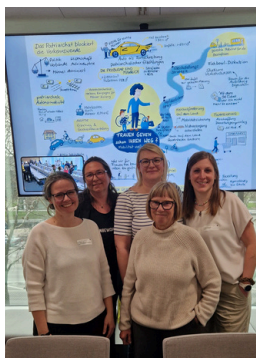
Workshop zur Weiterentwicklung des Aufsichtsrates

Frauen, rauf aufs Rad!

Der ADFC Baden-Württemberg verfolgt das Ziel, Radfahren für alle Menschen im Land möglich zu machen. Frauen sind allerdings in vielen Bereichen des Radverkehrs auch im Jahr 2025 unterrepräsentiert, zum Beispiel in der Radverkehrsplanung, in der Wissenschaft oder im Radsport. Eine von Männern für die Mobilitätsbedürfnisse von Männern geplante Radinfrastruktur ist daher nicht zukunftsfähig. Die Bedürfnisse von Frauen müssen stärker in die Planung und Umsetzung einfließen, damit mehr Frauen in die Pedale treten.

Daher hat sich der ADFC an der Gründung des „Women in Cycling“ Hub Stuttgart beteiligt. Women in Cycling ist ein bundesweites Netzwerk, das sich in einzelnen lokalen Hubs dafür einsetzt, dass sich Frauen in allen Bereichen des Radverkehr zusammenschließen und Sichtbarkeit erlangen. So hat das Hub Stuttgart beispielsweise ein Lunch Meetup auf dem Radkongress Heidelberg und mehrere Netzwerktreffen für interessierte Frauen organisiert.

Darüber hinaus beteiligt sich der ADFC regelmäßig an Veranstaltungen, die Frauen in den Fokus der Mobilitätsplanung stellen, so z.B. die Fachgespräche „Frauen gehen ihren Weg?“ und das Frauennetzwerktreffen, beides organisiert von der Grünen Landtagsfraktion.



ADFC-Vertreterinnen bei den Fachgesprächen „Frauen gehen ihren Weg?“

Auf großer Bühne: SWR Auftritte zu Radreisen und Pannenhilfe

2025 war Mirjam Brinkmann drei Mal Gast in der SWR-Sendung „Kaffee oder Tee“ und hat dort den ADFC und seine Angebote präsentiert.

Im März erklärte sie den Zuschauer*innen, wie sie sich am besten auf eine Radreise vorbereiten und welches Equipment sie dabei haben sollten. Im Juli zeigte sie vor laufender Kamera, wie ein Fahrradreifen bei einer Panne richtig und zügig geflickt wird und im September berichtete sie von den schönsten Flussradwegen im Sendegebiet.

Die Fernsehauftritte wurden live ausgestrahlt und von bis zu 250.000 Zuschauer*innen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland angeschaut.

Austausch mit MdB Luigi Pantisano

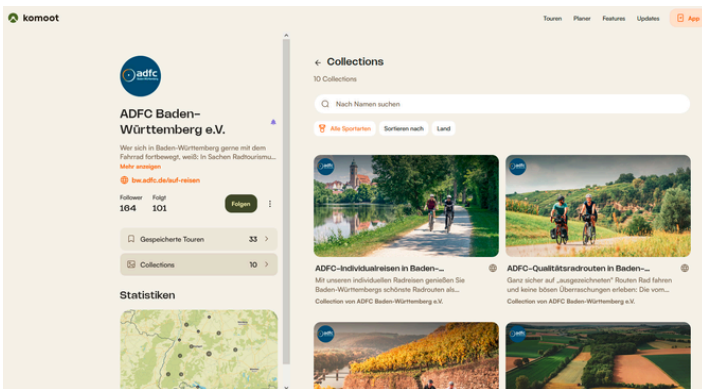
Im Juli tauschten sich die Landesvorsitzenden des ADFC Baden-Württemberg mit dem Bundestagsabgeordneten und Mitglied des Verkehrsausschuss Luigi Pantisano (Linke) aus. Schwerpunkte des Gesprächs waren die Wirkung des Sondervermögens für den Radverkehr bundesweit und in Baden-Württemberg sowie die Bedeutung des Radverkehrs für die Landtagswahl in Baden-Württemberg.



Matthias Zimmermann, Susanne Garreis & Kathleen Lumma im Austausch mit Luigi Pantisano

komoot-Collections des ADFC in Baden-Württemberg

Radfahren, wie und wo es schön ist: Wer Inspiration zum Radfahren sucht, wird auf komoot fündig. Dort zeigt der ADFC, welche Plätze im Ländle sich besonders lohnen. 2025 haben wir dafür komoot-Collections zu den ADFC-Radreisen, den ADFC-Qualitätsradrouten und Radregionen im Land erstellt.



komoot-Collections von ADFC BW

Strohgäu

Am 2. Juli gründeten Engagierte aus Ditzingen, Gerlingen und Korntal-Münchingen die ADFC-Ortsgruppe Strohgäu. Bei der Versammlung in Korntal wurde die Satzung beschlossen und der Vorstand gewählt.

Vorsitzender Volker Gardain bringt es auf den Punkt: "Wir wollen zeigen, dass Radfahren mehr ist als nur eine Fortbewegungsart – es ist ein Lebensgefühl."

Die Gruppe will mehr Sicherheit für alle nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmenden, weniger Lärm und Abgase sowie mehr Lebensqualität für alle. Mit Aktionen wie Feierabendtouren, Codierungen und der Kidical Mass ist der ADFC Strohgäu schon jetzt sichtbar.

Gemeinsam für besseren Radverkehr vor Ort: Zwei neue Ortsgruppen gegründet

Renningen – Rutesheim – Weil der Stadt

Am 25. Juni wurde die neue Ortsgruppe offiziell gegründet. Unter Leitung von Landesgeschäftsführer Daniel Stegmaier beschlossen die Mitglieder die Satzung und wählten den siebenköpfigen Vorstand um den Vorsitzenden Martin Tröster, seinen Stellvertreter Martin Endmann und Kassenwart Jörg Stenner. Die Gruppe knüpft an die erfolgreiche Arbeit der bisherigen Gruppe Renningen und Nordkreis Böblingen an – mit Touren, Kidical Mass, Fahrradcodierungen u.v.m. Mitmachen ausdrücklich erwünscht!



Lobbyarbeit wirkt: Erlass zu Sperrpfosten macht Radwege frei

Seit Jahren pocht der ADFC darauf, dass Sperrpfosten und andere Einbauten auf Radwegen demontiert werden. Sie gefährden den fließenden Radverkehr mehr, als dass sie ihm dienen. Zudem verhindern sie, dass breitere Fahrräder wie Liegeräder, Lastenräder oder Räder mit Kinderanhänger den Weg uneingeschränkt nutzen können. Die Planenden und Verkehrsbehörden argumentieren: Nur durch Pfosten könne verhindert werden, dass Autos den Radweg befahren.

Auf vielen Radwegen sind Einbauten und Engstellen ein Problem: Auf den 20 Landesradfernwegen gibt es mehr als 600 künstliche Engstellen. Damit ist dank des neuen Erlasses jetzt Schluss.

Der Erlass hält fest, dass auf Pfosten, Poller, Umlaufsperrern oder Schranken auf Radwegen grundsätzlich verzichtet werden soll. Jeder mildere Eingriff in den Radverkehr ist einem Einbau auf Radwegen vorzuziehen.

Insbesondere bei Querungen des Radverkehrs ist das Absenken der zulässigen Geschwindigkeit auf der Straße zu prüfen. Nur in Fällen, in denen Verkehrseinrichtungen direkt der Sicherheit des Radverkehrs dienen, sollen Verkehrseinrichtungen weiterhin zum Einsatz kommen. Hierzu beschreibt der Erlass besondere Anwendungsfälle wie etwa geschützte Radfahrstreifen. Dabei muss immer darauf geachtet werden, dass die Nutzung für den Radverkehr weder erschwert noch verhindert wird, um die Leichtigkeit des Radverkehrs zu gewährleisten. Der Erlass schafft auch Klarheit über Art und Aussehen von Sperrpfosten.

Verkehrseinrichtungen und -hindernisse auf Radwegen sind zu überprüfen und zu entfernen oder anzupassen. Jetzt liegt es an den Kommunen und Landkreisen und den ADFC Gliederungen vor Ort, sie davon zu überzeugen, Hindernisse auf Radwegen abzubauen.

Alles rund ums Rad: Fahrradtage in Neuhausen ob Eck

Am 23. und 24. August drehte sich in Neuhausen ob Eck alles um Zweiräder. Das Deutsche Fahrradmuseum gastierte mit seiner mobilen Ausstellung zur Geschichte des beliebtesten Fortbewegungsmittels im Freilichtmuseum. Der ADFC Baden-Württemberg hat sich zwei Tage lang mit einer Codieraktion und einer Malaktion für Kinder zum Thema „Male deinen Schulweg“ beteiligt. Drei Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren haben einen Sachpreis für die besten Bilder bekommen. Mit viel Mühe haben sie ihren Schul- oder Kitaweg innovativ und kreativ zu Papier gebracht. Das Besondere an den Fahrradtagen: Aktive aus den Kreisverbänden Reutlingen, Rottweil, der Ortsgruppe Radolfzell sowie dem Landesverband haben zusammengearbeitet, Materialien beschafft, sich die Schichten aufgeteilt und damit nicht nur einen repräsentativen ADFC-Auftritt hingelegt, sondern ein tolles Beispiel innerverbandlicher Kooperation gesetzt.

Beratungsstelle Landesradfernwege: Qualitätsentwicklung im RadNETZ

Seit 2023 berät der ADFC die Betreiber der Landesradfernwege bei der Qualitätsentwicklung der wichtigsten Radrouten im Land und zeichnet die Routen mit drei, vier oder fünf Sternen als ADFC-Qualitätsradroute aus. Ziel ist es die 21 Landesradfernwege bis Ende 2026 alle auf ein sicheres 4-Sterne-Niveau zu bringen. Da die Landesradfernwege etwa 5.800 km der insgesamt 8.000 km RadNETZ im Land ausmachen, ist ein solches Qualitätsniveau für den Radverkehr im Land von besonderer Bedeutung.

Um die Qualität der Hauptradrouten im Land deutlich zu verbessern und auf einem vergleichbaren Niveau zu verankern, ist es erforderlich, alle beteiligten Akteure in diese Entwicklung einzubeziehen: Routenbetreiber und TouristikerInnen, Radverkehrsplanende, Straßenverkehrsbehörden, Regierungspräsidien u.v.m. müssen den Mehrwert der Landesradfernwege kennen, um gemeinsam an einem Strang für die Qualitätsoptimierung zu ziehen. Daher ist es die Aufgabe des ADFC die Netzwerke zusammenzuführen, die notwendige Qualitätsentwicklung darzustellen und Mehrwerte für die Region zu unterstreichen.

2025 konnte mit dem Badischen Weinradweg ein weiterer Landesradfernweg die 4 Sterne-Auszeichnung erreichen. Damit sind nur noch 4 Routen im Land unterhalb der 4-Sterne-Qualitätsmarke.

Um die Netzwerke der Radrouten zu aktivieren und zu motivieren, arbeitet der ADFC mit sog. Qualitätspakten. Mit einem Qualitätspakt bekennen sich die Anrainer eines Landesradfernwegs zu dieser Routen und zu ihrer Verpflichtung, zur Optimierung der Qualität beizutragen.

2025 wurde als Pilotprojekt der internationale Qualitätspakt für den Bodensee-Radweg geschlossen. Da der Bodensee-Radweg bisher dezentral bearbeitet wird und daher starke Qualitätsunterschiede aufweist, ist eine gemeinsames Bekenntnis zur Qualitätsentwicklung und zu konkreten Qualitätsstandards ein wichtiger Schritt für den Bodensee-Radweg. Im nächsten Schritt soll eine zentrale Koordinierungsstelle eingerichtet werden, die die Umsetzung koordiniert.

Für alle weiteren Landesradfernwege sollen ebenfalls Qualitätspakte entstehen. 2025 machte sich bereits der Naturpark-Radweg unter Anleitung des ADFC auf den gemeinsamen Weg zu mehr Qualität.



Unterzeichnung des Qualitätspaktes Bodensee-Radweg mit allen internationalen Anrainern

ADFC in Zahlen

Mitglieder

~ 1.300

aktive Mitglieder im Land

29.580

+ 1,5%

Mitglieder im Vgl. zu 2024



Kreisverbände & Ortsgruppen

37

Ortsgruppen

27

Kreisverbände

28

lokale Ansprechpartner

Fördermitglieder



113



Presse & Medien

Presse

22

Pressemitteilungen

Webseite

> 140.000

Seitenaufrufe von > 90.000 Besucher*innen

Mitgliedermagazin

2

Radkurier mit einer Auflage von je 15.000

digitaler Radkurier für Mitglieder

4

Newsletter an ca. 15.000 Adressen

Soziale Medien

Facebook

3.559 Follower

> 160.000 Views

Instagram

2.385 Follower

> 170.000 Views

LinkedIn

584 Follower

> 20.000 Views

Mastodon

491 Follower

Projekte

radspaß-Fahrsicherheitstrainings

> 680

Teilnehmende

> 80

aktive Trainer*innen

in ca. 30

Land- und Stadtkreisen in BW



Fahrradfreundliche Arbeitgeber

58

+1 im Vgl. zu 2024



25



29



4



Radtourismus



Bett+Bike

549

zertifizierte Gastbetriebe

ADFC-Individualreisen

29

Teilnehmende

TourGuides

200

zertifizierte RadtourenleiterInnen

ADFC-Qualitätsradrouten

21



16



1



4

Radtouren

> 1.500

geführte Radtouren im Jahr



ADFC-Radsternfahrt: Aufmerksamkeit für das Radfahren im Land

5.400 Radfahrende rollten am 21. September über die großen Bundesstraßen in die Landeshauptstadt zur Kundgebung mit Politprominenz. Auch Politiker*innen wie Cem Özdemir und Verkehrsminister Winfried Hermann waren auf dem Fahrrad dabei. Auf 12 polizeibegleiteten Strecken ging die Demo über die autofreien Bundesstraßen B10 und B14 bis zum Schlossplatz. Auch 350 Kinder der Kidical Mass Stuttgart radelten gut gelaunt zum Ziel, wo man schon seit vielen Jahren nicht mehr so viele Menschen mit Fahrrädern treffen konnte.



RadSternfahrt 2025

Die Abschlusskundgebung in Stuttgart war aufschlussreich und unterhaltsam: Selten waren sich Vertreter*innen der demokratischen Parteien so einig über die Bedeutung des Radfahrens.

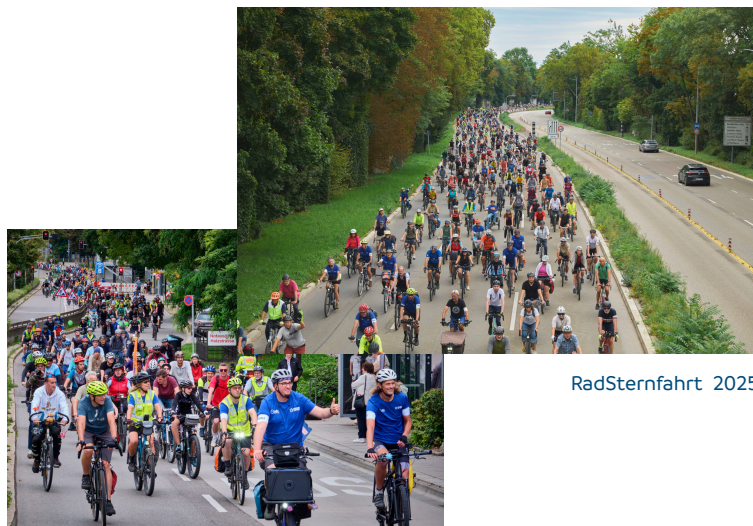
Cem Özdemir (Grüne) dankte allen Teilnehmenden und dem ADFC fürs Organisieren: „Wenn alles im Land so organisiert wäre, dann müsste man sich für die Zukunft weniger Sorgen machen.“

Thomas Dörflinger (verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion) sprach über die Rolle des Fahrradclubs in Baden-Württemberg: „Der ADFC ist eine sehr starke Stimme für den Radverkehr: Wenn wir mit dem ADFC debattieren, wissen wir, dass die gesamte Radkompetenz mit am Tisch sitzt.“ Gemeinsames Ziel sei, „dass Radverkehr kein Abenteuer ist, sondern Alltag.“

Die verkehrspolitische Sprecherin der Grünen im Landtag Silke Gericke betonte die sozialen Aspekte des Radfahrens. Wie sie treibt auch Luigi Pantisano, Mitglied für Die Linke im Verkehrsausschuss des Bundestags, die Frage nach mehr Sicherheit an.

Dr. Cornelius Hummel (FDP) forderte einen Lückenschluss im Radnetz, die Priorisierung von Sicherheit und Wirtschaftlichkeit sowie die Gleichberechtigung aller Verkehrsträger.

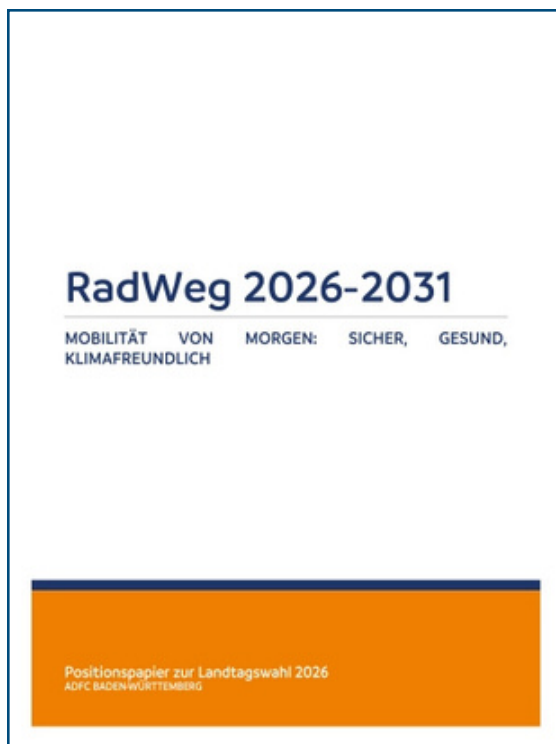
Der ADFC-Baden-Württemberg bedankt sich bei allen Mitradelnden, dem Orgateam, allen 200 Ordner*innen, den professionellen Fotograf*innen, der Bühnentechnik, der Moderatorin Paula Agarwalla und allen anderen, die fleißig mithalfen.



RadSternfahrt 2025

Landtagswahl in Baden-Württemberg: Das Fahrrad lohnt sich

Radfahren ist mehr als nur Mobilität: Es ist soziale Teilhabe, Wirtschaftsmotor, Gesundheitsbooster und gelebter Klimaschutz. Für die nächste Landesregierung ist Radverkehrsförderung daher der Schlüssel zur Lösung vieler aktueller Probleme. Im Zuge des Landtagswahlkampfes hat der ADFC Baden-Württemberg daher alles daran gesetzt, das Fahrrad entsprechend in Szene zu setzen. Grundlage dafür war das Positionspapier „RadWeg 2026-2031. Mobilität von morgen: sicher, gesund, klimafreundlich“, mit dem der ADFC in der Politik für das Fahrrad geworben hat.



Offizieller Kick-Off der Aktivitäten rund um die Landtagswahl war die Radsternfahrt nach Stuttgart im September. Die Botschaft war klar: Die grün-schwarze Landesregierung hat den Radverkehr erheblich vorangebracht. Doch auch in der nächsten Legislaturperiode muss es weitergehen.

Es folgten der verkehrspolitische Abend und politische Gespräche auf Landesebene. Außerdem wurden die Aktiven vor Ort mit Materialien und Informationen vorbereitet, das Fahrrad im Wahlkampf zu positionieren. Die Menschen im Land konnten sich über die Bedeutung des Fahrrads und die Wichtigkeit des Radverkehrs für die Politik auf den Medien des Landesverbandes informieren und beim Wahl-o-Rad die Wahlprogramme mit den eigenen Vorlieben abgleichen lassen.

Verkehrspolitischer Abend: Wirtschaftsfaktor Fahrrad

Am 21. Oktober lud der ADFC zum verkehrspolitischen Abend ein und diskutierte die Wirtschaftspotenziale des Rads. Mit etwa 100 Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft stellte der ADFC fest: Das Ländle hat das Zeug zum Fahrradland.

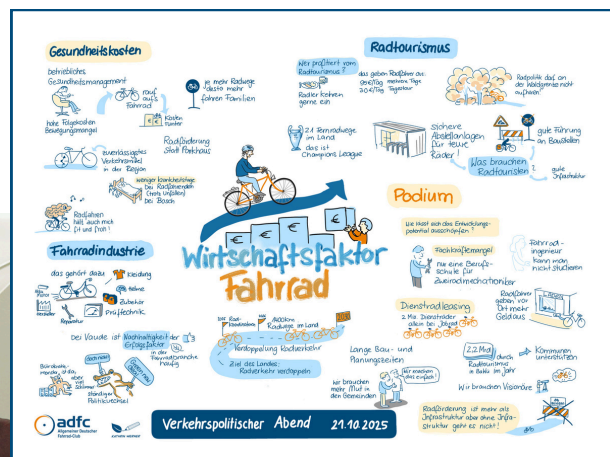
Das Fahrrad wurde als echter GameChanger für Gesundheit, Wirtschaft und Nachhaltigkeit erkannt: Es fördert Bewegung im Alltag, senkt Krankheitskosten und stärkt sowohl die körperliche als auch mentale Gesundheit. Gleichzeitig ist der Radtourismus in Baden-Württemberg mit rund 2,2 Mrd. Euro Umsatz und über 200 Mio. Euro Steuereinnahmen ein bedeutender Wirtschaftsfaktor mit großem ungenutztem Potenzial. Eine starke Fahrradindustrie im Land sichert Arbeitsplätze, treibt Innovation voran und zeigt, dass Wirtschaft nachhaltig wachsen kann.

Doch es läuft noch nicht rund: Vor allem Fachkräftemangel und die begrenzten Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten bremsen die Fahrradindustrie aus. Zusätzlich hemmt mangelnde Planungssicherheit durch politische Wechsel und unbeständige Entscheidungen die Entwicklung der Branche. In Schiefelage steckt auch der Radtourismus. Trotz hoher Umsätze und Steuereinnahmen fließen zu wenige Investitionen in Infrastruktur und Koordinierung, sodass Radwege oft schlecht betreut oder weiterentwickelt werden.

Der Abend hat gezeigt: Radfahren ist viel häufiger Schlüssel zur Lösung unserer alltäglichen gesellschaftlichen Herausforderungen als man denkt.



Mitwirkende des verkehrspolitischen Abends 2025



Graphic Recording "Wirtschaftsfaktor Fahrrad"

Impulse für die RadSTRATEGIE

Seit 2016 wird die Radverkehrsförderung in Baden-Württemberg durch die RadSTRATEGIE systematisch und langfristig definiert. Ziel ist, mit konkreten Ziele und Maßnahmen den Radverkehrsanteil bis 2030 zu verdoppeln. Damit dies gelingt, wurde seit Ende 2024 ein Umsetzungsprogramm zur RadSTRATEGIE erarbeitet - unter Beteiligung des ADFC. Die beiden Landesvorsitzenden und die Landesgeschäftsführerin waren jeweils in eine der Fachgruppen zu den drei Handlungsfeldern Infrastruktur, Verknüpfung/Intermodalität und Sicherheit eingebunden.

Der ADFC konnte in diesem Prozess viele Ideen einbringen und einige davon sogar im Umsetzungsprogramm verankern. Die Finanzierung kleiner Infrastrukturmaßnahmen, die bisher an zu hohen Bagatellgrenzen scheiterten, die Initiierung eines landesweiten Planenden-Pools, den Kommunen nutzen können um eigene Planungskapazitäten zu erhöhen, und die Bereitstellung von Handreichungen und Musterausschreibungen zur Vereinfachung der Verwaltungsprozesse sind nur drei Beispiele aus dem Bereich Infrastruktur, für die sich der ADFC stark gemacht hat und die nun Teil des Landesprogramms sind. Auch in Sachen Sicherheit konnte der ADFC die systematische Aufbereitung von Unfalldaten, die schnellere Beauftragung von Sicherheitsaudits und die sichere Gestaltung von Querungen außerorts in das Umsetzungsprogramm einbringen.

RadKONGRESS in Heidelberg

Auch beim Radkongress stand das Umsetzungsprogramm der RadSTRATEGIE im Fokus. Zwei Tage lang tauschten sich Politik, Verwaltung, Planende, Wissenschaft, Verbände in Heidelberg dazu aus, wie Radverkehr besser gestaltet und umgesetzt werden kann.

Der ADFC war mit einem Infostand vor Ort, wo der Reader zum aktuellen Fahrradklima-Test präsentiert wurde. Außerdem gab der Landesvorsitzende Matthias Zimmermann in einer Podiumsdiskussion eine Einschätzung ab, welche Maßnahmen für die Radverkehrssicherheit sinnvoll sind.



Matthias Zimmermann bei der Abschlussveranstaltung zur Entwicklung des Umsetzungsprogramms der RadSTRATEGIE



radspaß: Qualität weitergedacht, Menschen bewegt

2025 stand bei radspaß im Zeichen der Weiterentwicklung und des Ausbaus. Ein wichtiger Schritt war die Erstellung des neuen bundesweiten Ausbildungskonzepts, an dessen Erarbeitung der ADFC Baden-Württemberg federführend beteiligt war. Die Inhalte orientieren sich am aktuellen Unfallgeschehen und legen neben fachlichen Themen einen besonderen Fokus auf Haltung, Rolle der Trainer*innen und das „Wie“ der Wissensvermittlung. So wird Sicherheit im Straßenverkehr nicht nur erklärt, sondern nachhaltig erlebbar gemacht.

Dank einer erfolgreichen Spendenkampagne Ende 2024 konnten zwei TrainerInnen-Ausbildungen mit dem neuen bundesweiten Konzept realisiert werden: In Stuttgart fand der Startschuss für das neue Ausbildungskonzept statt. Es wurden 14 Trainer*innen sowie drei Ausbilder*innen qualifiziert. In Heidelberg kamen zehn neue Trainer*innen hinzu. Die Kampagne hat damit ganz konkret dazu beigetragen, das radspaß-Angebot 2025 weiter zu stärken. Vielen Dank an alle Unterstützer*innen!

Am Tag der Verkehrssicherheit setzte der ADFC Baden-Württemberg gemeinsam mit der BW-Bank ein Zeichen für mehr Sicherheit: Die ersten 100 Interessierten erhielten Gutscheine für ADFC-Radspaß-Kurse. Mit über hundert Teilnehmenden war die Aktion ein voller Erfolg!

Auch das Herbst-Winter-Spezial 2025 fand wieder statt: Dieses Mal wurden die Kurse zum halben Preis angeboten. Viele motivierte Teilnehmende verlängerten ihre Radsaison und blieben auch bei Kälte und Nässe sicher unterwegs.

Tagungsreihe „Mobilität gerecht gestalten“

Als ADFC nahmen wir an der Tagungsreihe „Mobilitätswende gerecht gestalten“ in Bad Boll teil. Das Verkehrsministerium lud zusammen mit der Evangelischen Akademie Bad Boll Vertreter*innen aus Wissenschaft und Praxis ein. Dort gab es Einblicke von armutsbetroffenen Menschen und spannende Einblicke von Sozialverbänden zum Thema Mobilität. Es wurde klar: Wir sollten nicht nur an der Verfügbarkeit von Fahrradangeboten für alle arbeiten, sondern diese auch so attraktiv machen, dass Menschen mit geringem Einkommen dies nicht nur als „allerletztes Mittel“ nutzen, sondern weil es günstig und angesagt ist.



Tagungsreihe „Mobilität gerecht gestalten“

Bett+Bike - 30 Jahre Qualität für fahrradfreundliche Unterkünfte



2025 feierte die ADFC-Marke Bett+Bike ihr 30-jähriges Jubiläum. Was 1995 mit 216 engagierten Betrieben in Deutschland begann, ist heute ein Netzwerk mit rund 5.900 zertifizierten Gastgebern in Deutschland und Europa. Davon liegen knapp 10 Prozent in Baden-Württemberg.

Seit drei Jahrzehnten ist Bett+Bike der verlässliche Wegweiser für fahrradfreundliche Unterkünfte. Betriebe mit Bett+Bike-Zertifikat garantieren Radreisenden eine sichere und komfortable Übernachtung mit gutem Service rund ums Rad. Radreisende können für nur eine Nacht bleiben und finden sichere Abstellmöglichkeiten für Räder, Trockenräume und Werkzeug.

Bett+Bike hat sich stetig weiterentwickelt: Statt gedruckter Verzeichnisse können Radreisende heute eine interaktive Online-Karte mit smarten Suchfiltern nutzen, etwa für E-Bike-Ladestationen oder den Verleih von Sporträdern.

Bett+Bike bietet Zertifikate für Gastbetriebe, Campingplätze, Ferienwohnungen und seit 2025 auch für Gastbetriebe mit Radsport-Angebot. Zertifizierte Betriebe bieten mehr als ein Dach über dem Kopf. Sie zeigen, dass Radfahrende willkommen sind.

Abschied von Christoph und herzliches Willkommen für Conni

Nach 28 Jahren verlässt Christoph Herr die Landesgeschäftsstelle und geht Ende November in den verdienten Ruhestand. Das Team wird seine unaufgeregte, umsichtige und stets verlässliche Arbeit und seine immer hilfreichen und besonnenen Ratschläge sehr vermissen. In der Buchhaltung übernimmt Conni Fischer nun das Ruder.



Christoph Herr & Conni Fischer in der Landesgeschäftsstelle

ADFC-Bike2School: Wir starten was Großes für die Kleinen



Immer mehr Kinder bewegen sich zu wenig – mit ernststen Folgen. Fehlende Bewegung führt nicht nur zu Übergewicht und Haltungsschäden, sondern auch zu einer schwächeren Abwehrkraft. Kinder, die viel sitzen, verpassen wichtige Entwicklungen für ihre Motorik und Selbstbewusstsein. Auch die Psyche leidet: Bewegung macht glücklich, baut Stress ab und fördert soziale Kontakte und die Konzentrationsfähigkeit.

Dabei kann Bewegung im Kinder-Alltag so einfach sein! Stell dir vor, der Schultag beginnt mit einem kleinen Abenteuer – an der frischen Luft, mit Freunden und voller Energie! Wenn Kinder aktiv mit dem Rad zur Schule fahren, starten sie wacher und konzentrierter in den Tag, stärken ihre Gesundheit, ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstständigkeit. Kurz gesagt: Wer radelt, kommt klüger, fitter und glücklicher an!

ADFC Bike2School setzt genau hier an und ermöglicht Kindern und Jugendlichen eine selbständige Mobilität mit dem Rad. Fahrtrainings, Radchecks und Reparaturkurse bringen Kinder aufs Rad.

Für die Umsetzung des Pilotprojektes im Großraum Stuttgart startet der ADFC im Dezember 2025 eine Fundraising-Kampagne auf der Plattform der Stadtwerke Stuttgart. Dank 120 Spender*innen sind insgesamt 16.517€ für Bike2School zusammengekommen. Mit der erzielten Summe bilden wir TrainerInnen aus, testen das Fahrtraining an Pilotschulen und bereiten eine landesweiten Roll-out des Projektes ab Herbst 2026 vor.

Parallel hat der ADFC Baden-Württemberg auch an einer Verankerung des Themas im Verband sowieso in der Politik gearbeitet. So beteiligte sich der ADFC Baden-Württemberg am Parlamentskreis Fahrrad „Kinder aufs Rad“ am 2. Dezember. Gemeinsam mit Vertreter*innen der zuständigen Ministerien, kommunalen Verbände und Zivilgesellschaft beleuchtete der Kreis die Frage, was konkret getan werden muss, damit Kinder besser selbstaktiv und sicher mit dem Rad am Straßenverkehr teilhaben können. Das Fazit der Runde: Es braucht sowohl eine gut ausgebaute Radinfrastruktur als auch Unterstützungsangebote für Familien, Schulen und Behörden. Wesentlich dafür ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den verantwortlichen Stellen. Am Abend im Stuttgarter Landtag konnten hierzu bereits wichtige Verbindungen und Netzwerke geknüpft werden.

Der ADFC weiß: Sichere Schulmobilität ist eine zentrale Zukunftsfrage. Wenn Kinder sicher unterwegs sind, profitieren alle: Familien, Kommunen und der Verkehr insgesamt. Eine Stadt, die für Kinder sicher ist, ist für alle sicher.

Projektstart “Barrierefrei Radfahren”

Im Dezember startete endlich das dreijährige NRVP-Förderprojekt “Barrierefrei mit den Rad unterwegs”. Zum Auftakt präsentierte Projektleiterin Lilith Kuhn das Projekt bei der ADFC-Akademie. Diese Veranstaltung “Vielfalt im ADFC – Radfahren und Inklusion” brachte unterschiedliche Projekte und Erfahrungen zum Thema Radfahren und Barrierefreiheit innerhalb und außerhalb des ADFCs zusammen. Im Anschluss daran konnten bereits wichtige Kontakte für die Umsetzung des Projekts geknüpft werden.



Matthias Zimmermann bei der Kopfstützenaktion

Mit dem Verband des Verkehrsgewerbes für #MehrAchtung

Helm tragen, reflektierende und helle Kleidung, defensives Fahrverhalten usw. sind nur wenige “gut gemeinte” Ratschläge für Radfahrende, um Unfälle zu vermeiden. Das Problem: Die Botschaften adressieren nur die Unfallopfer und nicht die Verursacher und deren Fehlverhalten. Sogenanntes “Victim Blaming” ist Teil vieler Präventionskampagnen, die Radunfälle thematisieren und damit der Verkehrssicherheit einen Bärendienst erweisen.

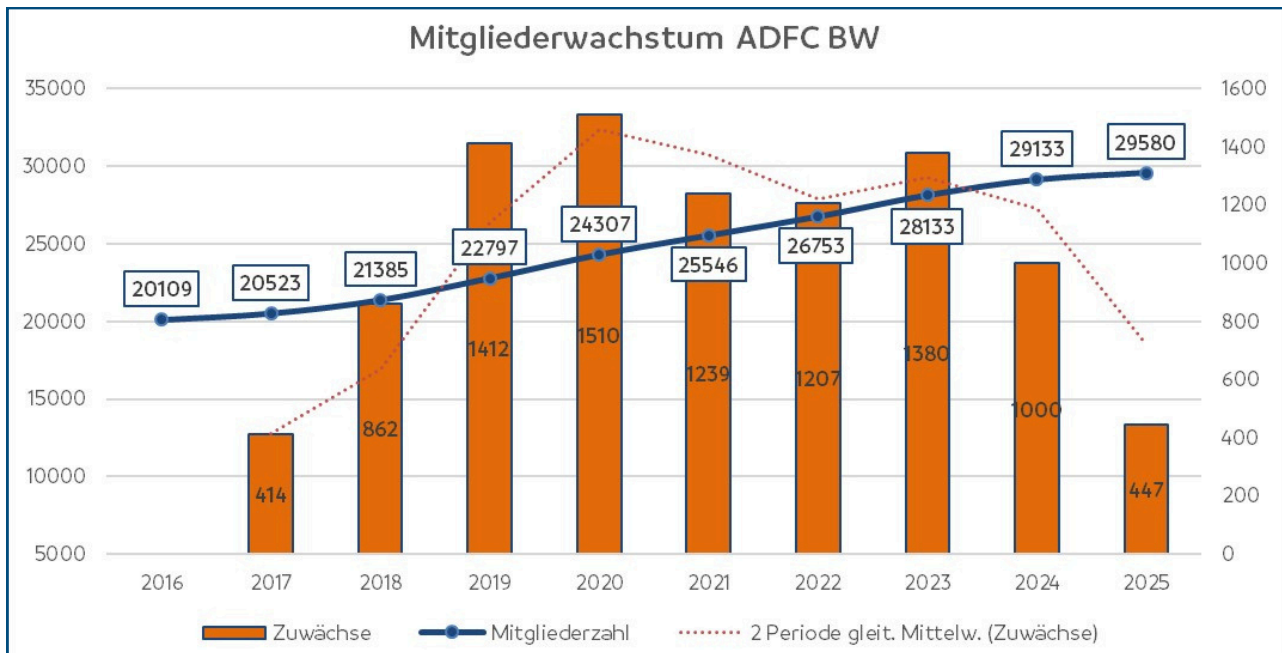
Die Kampagne #MehrAchtung des Taxiverbandes Baden-Württemberg zeigt, wie man Fehlverhalten im Straßenverkehr thematisieren kann, ohne potenziellen Opfern mehr Selbstschutz anzuraten. In den Taxis prangt den Passagieren auf den Rückseiten der Kopfstützen die Botschaft entgegen, das Risiko von Doring-Unfällen aktiv zu reduzieren. Bei der Vorstellung der Kampagne u.a. mit dem Karlsruher Bürgermeister Dr. Albert Käuflein lobte der Landesvorsitzende Matthias Zimmermann die Initiative. Er stellte die Bedeutung gegenseitiger Rücksichtnahme hervor.

Mitgliederwachstum verlangsamt sich deutlich

30.000 Mitglieder - das war die Zielmarke für den ADFC Baden-Württemberg 2025. Trotz fast 500 Mitgliedern mehr als 2024 ist die 30.000er Marke nicht geknackt worden.

Ein starker Messeauftritt im Januar und verschiedene Aktionen im Sommer - insbesondere die RadSternfahrt - bescherten dem Landesverband im Südwesten immerhin 447 Mitglieder mehr als im Vorjahr.

Die Tendenz geht aber eindeutig ins Negative. Die Zuwächse nehmen kontinuierlich und zuletzt deutlich ab. Als Mitgliederverein muss sich der ADFC neu erfinden und breitere Gesellschaftsschichten ansprechen als bisher, um dem demografischen Wandel zu begegnen. Dass die breite Mehrheit der baden-württembergischen Gesellschaft ein Herz fürs Fahrrad hat, zeigt z.B. die RadSternfahrt, mit der wir viele Menschen erreichen konnten, die den ADFC bisher (so) nicht kannten.



Mitgliederentwicklung des ADFC Baden-Württemberg seit 2016

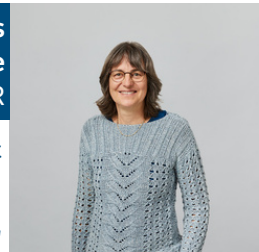
Gesichter des ADFC Baden-Württembergs



Dr. Matthias Zimmermann
Landesvorsitzender
Vertreter Bund-Länder-Rat

„Radfahren geht grundsätzlich überall, aber sicher und gerne nur mit Infrastruktur!“

Dr. Susanne Garreis
stellv. Landesvorsitzende
Ersatz-Vertreterin BLR



"Ich möchte meine Wege mit Freude mit dem Fahrrad zurücklegen können - frei und selbstbestimmt."



Andrea Engel-Benz
LaVo-Beisitzerin

„Als Genussradlerin bevorzuge ich die ADFC-Qualitätsradrouten.“

Martin Hulin
LaVo-Beisitzer



"Mir macht Radfahren Spaß – wenn die Rahmenbedingungen stimmen."



Jörg Oeser
LaVo-Beisitzer

„Mit dem Rad beweg' ich mich am liebsten: einfach, schnell und flexibel.“

Milan Tölke
LaVo-Beisitzer



Milan ist die Stimme des jungen ADFC im Landesvorstand



Manuela Wucherer
LaVo-Beisitzerin

„Seit Kindertagen ist Radfahren für mich Inbegriff von Freiheit.“



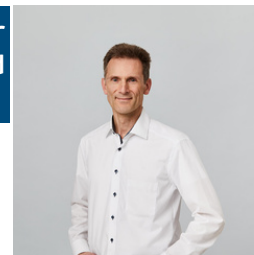
Hermino Katzenstein
Aufsichtsratsvorsitzender

Regina Jutz
stellv.
Aufsichtsratsvorsitzende



Michael Hansch
Aufsichtsratsmitglied

Ralph Neininger
Aufsichtsratsmitglied



Dr. Gudrun Zühlke
Aufsichtsratsmitglied



Kathleen Lumma
Landesgeschäftsführerin

Interessenvertretung,
Consulting, Wirtschaftlicher
Geschäftsbetrieb, Finanzen,
Gremien, Personal

Daniel Steegmaier
Landesgeschäftsführer



Verbandsentwicklung,
Kommunikation &
Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen,
Gremien, Personal



Mirjam Brinkmann
Referentin Mobilität &
Verkehr

Interessenvertretung, Frauen &
Mobilität, Teamleitung

Dr. Lilith Kuhn
wissenschaftliche
Mitarbeiterin



Barrierefrei Radfahren,
Studien, Kooperationen mit der
Wissenschaft



Thomas Güthle
betriebliches
Mobilitätsmanagement

Fahrradfreundlicher
Arbeitgeber, Radspaß4Business,
Betriebsberatung

Julia Gründel
Gesundheit &
Unfallprävention



ADFC-Radspaß,
Radfahrausbildung



Conni Fischer
Buchhaltung

Buchhaltung

Christoph Herr
Verwaltung & Finanzen

Buchhaltung,
Büromanagement,
Systemadministration



Joe Katz
Kommunikation &
Öffentlichkeitsarbeit

Redakteur für Social Media,
Aktivennewsletter & Webseite

Tobias Husung
Kommunikation &
Öffentlichkeitsarbeit

Mitgliederkommunikation,
Redaktionsplan, Koordination
Presseanfragen



Liz Schütte
Referentin Radtourismus

Kommunikation
Radtourismusangebote,
Koordination GTRR & NTRW,
Radrunde

Ricarda Eling
Referentin Radtourismus

Bett+Bike-
Produktentwicklung,
Individualradreisen & Paketer-
Radreisen, CMT/FWR



Melanie Hinzl
Assistentin Radtourismus

Abwicklung Radreisen,
Bett+Bike-Datenbankpflege,
Kundenkontakt



Finanzen

Aus finanzieller Sicht war 2025 das erste Jahr nach der Corona-Pandemie, in dem ein Wiederaufbau von Rücklagen nicht gelungen ist. Das Vereinsvermögen schrumpfte 2025 aufgrund eines Verlustes i.H.v. etwa 26.000 € und durch die Auflösung zweckgebundener Rücklagen i.H.v. 7.000 € um etwa 33.000 € auf ca. 85.000 € (im Vgl. 145.000 € vor Pandemie) an.

Insgesamt stiegen die Einnahmen moderat um 3,6 % (Vgl. + 6 % im Vorjahr), während die Ausgaben, v.a. die Personalkosten (+14,5 %), um 8 % stiegen. Positiv ist v.a. die Steigerung im Bereich Spenden (+38 % im Vgl. zum Vorjahr) zu vermerken, die insbesondere durch die Spendenkampagne zum Projekt ADFC-Bike2School erreicht wurde. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen machten weiterhin etwa die Hälfte der Gesamteinnahmen des Vereins aus. Im Berichtsjahr 2025 wurden 13 Monatsbeiträge erfasst, um die Periodenzuordnung der Dezemberbeiträge, die bisher dem Folgejahr zugeordnet wurden, zu korrigieren. Bereinigt ergibt sich ein Wachstum von etwa 1,4% bei den Beitragsanteilen, was mit dem verringerten Mitgliederwachstum und den sinkenden Fördermitgliedszahlen korreliert.

Bilanz 2025

Aktiva	
A) Anlagevermögen	
I Sachanlagen	568,98 €
II Finanzanlagen	14.402,00 €
B) Umlaufvermögen	
Vorräte	500,00 €
Forderungen & sonstige Vermögensgegenstände	55.881,16 €
Kasse, Bank	90.860,58 €
C) Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €
Summe Aktiva	162.212,72 €
Passiva	
A) Vereinsvermögen	
I Vereinskaptal	62.241,53 €
II Gewinnrücklagen	22.534,02 €
III Ergebnisvortrag	0,00 €
B) Rückstellungen	18.627,18 €
C) Verbindlichkeiten	
I erhaltene Anzahlung auf Bestellungen	17.350,64 €
II Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	31.080,74 €
III sonstige Verbindlichkeiten	10.378,61 €
Summe Passiva	162.212,72 €

Gewinn- und Verlustrechnung 2025*

Der Zweckbetrieb radspaß-Fahrsicherheits-trainings, den der ADFC seit 2023 allein und ohne Fördermittel betreibt, weist 2025 erneut ein negatives Jahresergebnis auf (-39.000 €), welches im Vergleich zum Vorjahr (2024: -86.000 €) aufgrund von Kosteneinsparungen mehr als halbiert wurde.

Im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb konnte 2025 nur ein knappes negatives Jahresergebnis erzielt werden (2025: -1.000 €; Vgl. 2024: +24.000 €). Grund hierfür ist v.a. das neue Aufgabenfeld "Betriebliches Mobilitätsmanagement" (-23.000 €). Die Wirtschaftsflaute führte dazu, dass nur wenige Unternehmen die Angebote des ADFC nutzten und Einnahmen generierten.

Im ideellen Geschäftsbetrieb stiegen v.a. die Personalkosten (+34 %), was dazu führte, dass das Jahresergebnis in diesem Bereich auf +14.000 € sank (2024: +73.000 €). Die Aufstockung der Personalkapazitäten diente insbesondere dem Förderprojekt "Barrierefrei Radfahren", das mit erheblichen Verzögerungen nicht bereit Anfang 2025 startet, sondern erst im Dezember 2025.

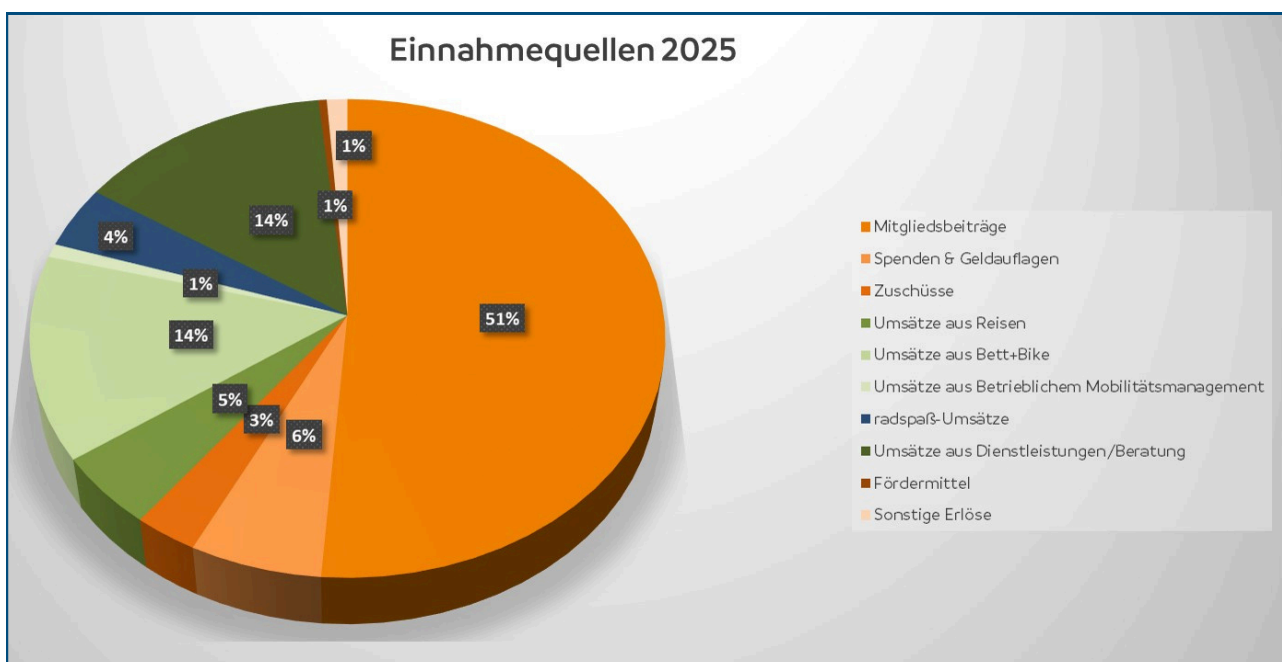
Ideeller Bereich	
A) Erträge	
I Erträge aus Mitgliedsbeiträgen	447.939,81 €
II Erträge aus Spenden	54.247,14 €
III Umsatzerlöse	83,25 €
IV sonstige betriebliche Erträge	41.266,59 €
B) Aufwendungen	
I Materialaufwand	25.128,41 €
II Personalaufwand	297.249,61 €
III Abschreibungen	205,88 €
IV sonstige betriebliche Aufwendungen	206.643,03 €
V sonstige Zinsen & ähnliche Erträge	56,60 €
Jahresergebnis ideeller Bereich	14.366,46 €
Zweckbetrieb	
A) Erträge	
I Umsatzerlöse	29.120,13 €
II sonstige betriebliche Erträge	7.549,62 €
B) Aufwendungen	
I Materialaufwand	6.496,71 €
II Personalaufwand	64.174,88 €
III Abschreibungen	19,47 €
IV sonstige betriebliche Aufwendungen	5.019,45 €
Jahresergebnis Zweckbetrieb	-39.040,76 €
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	
A) Erträge	
I Umsatzerlöse	310.412,83 €
II Bestandserhöhungen	1.768,34 €
III sonstige betriebliche Erträge	1.349,43 €
B) Aufwendungen	
I Materialaufwand	48.671,07 €
II Personalaufwand	206.099,01 €
III Abschreibungen	259,65 €
IV sonstige betriebliche Aufwendungen	59.623,22 €
Jahresergebnis Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	-1.122,35 €
Jahresergebnis	-25.796,65 €
Ergebnisverwendung	
Entnahmen aus freien Rücklagen	40.163,11 €
Einstellungen in freie Rücklagen	14.366,46 €
Ergebnisvortrag	0,00 €

*2025 stellte Datev den Kontenrahmen für Vereine um. Der Wechsel des Kontenrahmens führt dazu, dass die Darstellung der GuV neu strukturiert ist und daher nicht mit 2024 vergleichbar.

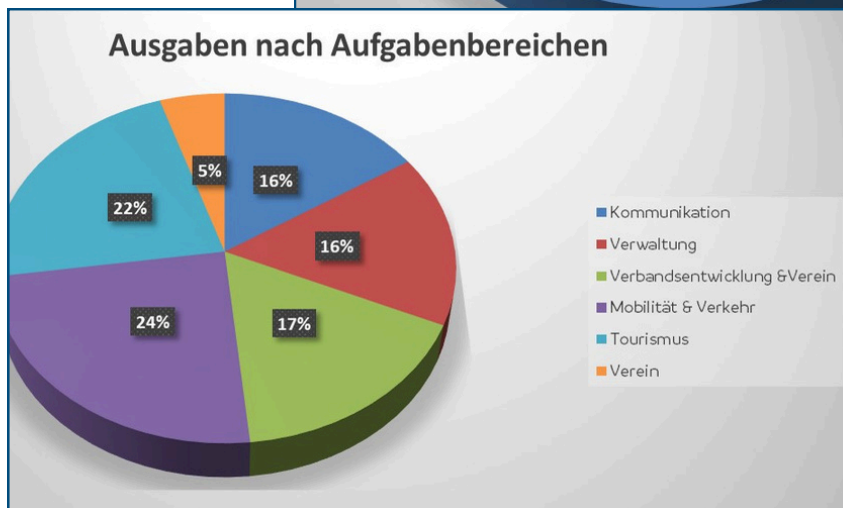
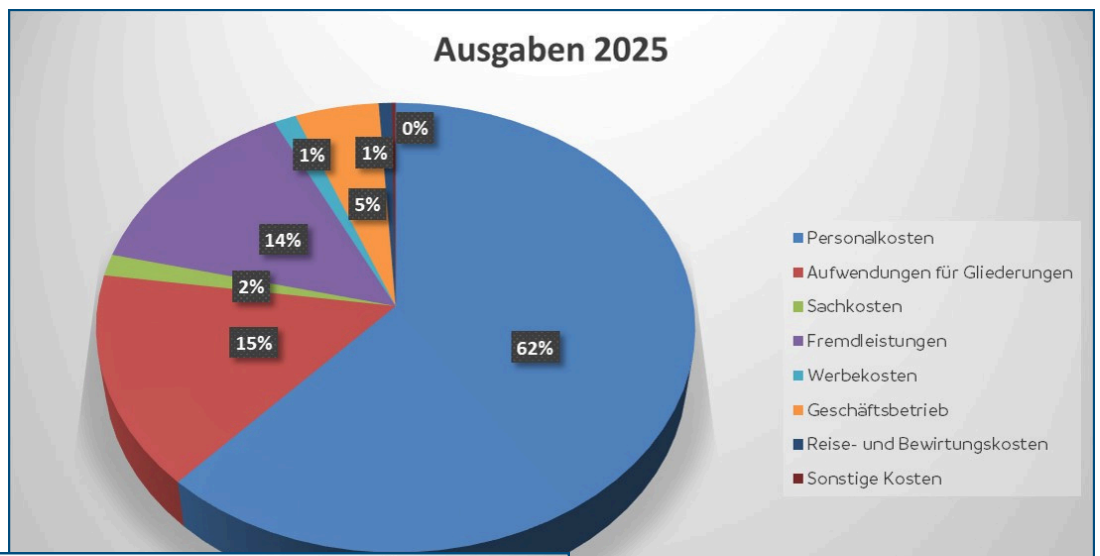
Einnahmen 2025

Die Betrachtung der Einnahmenseite zeigt, dass der ADFC Baden-Württemberg sich weiterhin zu etwa 60% aus ideellen Einnahmequellen (Mitgliedsbeiträge, Spenden, Zuschüsse, Projektfördermittel) finanziert. Weitere 34% der Einnahmen stammen aus dem bisher überwiegend touristischen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Radspaß trägt insgesamt immerhin 4% der Einnahmen bei.

Mit etwa 894.000 € Gesamtumsatz liegen die Einnahmen 2025 rund 4% über dem Vorjahr. Dies ist in Summe auf Mehreinnahmen bei Spenden und Mitgliedsbeiträgen, bei Beratungsleistungen und auch bei radspaß-Umsätzen zurückzuführen. Sinkende Einnahmen sind hingegen bei Radreisen (-12 %) und Einnahmen aus Werbeanzeigen (-54 %) zu verzeichnen. Unter Plan liegen die Einnahmen aus dem betrieblichen Mobilitätsmanagement (-79 %), die Fördermittel für Bike2School (-17 %) sowie die radspaß- (-48 %) und Radreise-Umsätze (-43 %).



Einnahmequellen des ADFC Baden-Württemberg 2025



Ausgaben des ADFC Baden-Württemberg 2025

Ausgaben 2025

Auf der Ausgabenseite fällt auf, dass der mit Abstand größte Ausgabenblock die Personalkosten umfasst. Mehr als 60% der Ausgaben sind Personalkosten - was nicht verwundern kann, denn der ADFC Baden-Württemberg lebt als Verein von den Menschen, die ihn mitgestalten. Die übrigen Kostenblöcke entwickeln sich nahezu konstant. Fremdleistungen und Aufwendungen für Gliederungen sind machen mit rund 30% der Kosten den zweiten großen Kostenblock aus.

Hinsichtlich der Verteilung der Kosten auf die unterschiedlichen Aufgabenfelder des ADFC Baden-Württemberg zeigt sich, dass die beiden Fachbereich Mobilität & Verkehr (Alltagsradverkehr) und Tourismus fast die Hälfte der Kosten verursachen. Die Verbandsentwicklung, Kommunikation und Verwaltung machen zusammen ebenfalls fast die Hälfte der Gesamtkosten aus. Für Vereinsgremien (Landesversammlung, Landesvorstand, Gremien des Bundesverbands etc.) fallen jährlich etwa 5% der Gesamtkosten an.

STARK VOR ORT! STARK FÜRS RAD!



Reinsburgstraße 97 | 70197 Stuttgart

www.bw.adfc.de | 0711 - 5047 9410 | info@adfc-bw.de